

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Miltitz, Berndorf, Röder, St. Gudula, Schönberg, Marien, Rödertal, Ortmannsdorf, Wilsen St. Nikolaus, St. Jacob, St. Michael, Staudorf, Dorn, Niedermühle, Schlossgrund und Weisbach

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.

Nr. 184.

Gesamtaufstellungszeitungen
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 11. August

Berbertheimer Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Wichtig: Nachstehend erscheint täglich, zwischen 8 Uhr und 12 Uhr, auf 10 Pfennig, wochentags für den folgenden Tag, — Wochentäglichlicher Bezugspreis 2 Mr. 10 Pf., durch die Post bezogen; in Markt 26 (Postamt). Einzelne Nummern ab 10 Pf. Bezahlung kann schon weiter bei Fleischerei in Lichtenstein, Wils. Oberstraße 5 b, oder bei Fleischerei Wollschlauch, Gallnberg, sowie bei Wurstelziger entgegen. Ableser werden die markierten Grundzettel mit 15, für auswärtige Ableser mit 20 Mr. berechnet. Wollschlauch 25 Mr. Das zuständige Recht hält bis nachmittags 10 Uhr. Sonderten-Umfrage bis vormittags 10 Uhr. Telegramm-Abreise: Tageblatt. Bezeichnung-Nachrichten-Nr. 2.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

Birnen I. Sorte

auf Bezirksliebenmittelliste Abschnitt F 8. — Auf die Karte 1/4 Pfund = 42 Pf.

Bei den Gemüsehändlern.

Frühkartoffeln

Montag, den 18. August 1917 von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr sowie Dienstag, den 19. August von 8—11 Uhr in der Reihenfolge der Kartoffelliste im Bahnhofshofen Grundstück an der Gleichenauer Straße. Bezahlung vorher im Lebensmittelamt. Beliefert wird Abschnitt 16 der Kartoffelliste braune Karte mit 2 Pf., grüne Karte mit 3 1/2 Pf. Preis für das Pf. = 14 Pf. Für das ausfallende Pfund Kartoffeln werden 200 Gramm Brots gewährt.

Montag	von 8 bis 9 Uhr	1 bis 200 der Kartoffelliste
	9 . . . 10 . . . 201 . . . 400 . . .	
	10 . . . 11 . . . 401 . . . 600 . . .	
	11 . . . 12 . . . 601 . . . 800 . . .	
	2 . . . 3 . . . 801 . . . 1000 . . .	
	3 . . . 4 . . . 1001 . . . 1200 . . .	
	4 . . . 5 . . . 1201 . . . 1400 . . .	
Dienstag	8 . . . 9 . . . 1401 . . . 1600 . . .	
	9 . . . 10 . . . 1601 . . . 1800 . . .	
	10 . . . 11 . . . 1801 „Ende“ . . .	

Neue Brotkarten.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten erfolgt unter Vorlegung der alten Brotkarten in nachstehender Reihenfolge:

Sonnabend, d. 11. Aug.	9—12 Uhr	Nr. 1—250 der Brotkarte
	1—4 . . .	251—500 . . .
Montag, d. 13. Aug.	9—12 . . .	501—750 . . .
	3—6 . . .	751—1000 . . .
Dienstag, d. 14. Aug.	9—12 . . .	1001—1250 . . .
	3—6 . . .	1251—1500 . . .
Mittwoch, d. 15. Aug.	9—12 . . .	1501—1750 . . .
	3—6 . . .	1751—2000 . . .

Donnerstag, d. 16. Aug. 9—12 . . . 2001—Ende . . .

Da sich bei der Neuauflistung der Brotkarten Befragungen nötig machen, wird gebeten, möglichst keine Kinder zu schicken.

Spiritusmarken-Ausgabe in Gallnberg.

Sonnabend, den 11. August, vor mittags 10 bis 11 Uhr nur an Familien mit Kindern im Alter von unter 2 Jahren und an nachweisliche Kranken.

Berlangt werden:
Büchsenverein, Handelsmann Müller, Handelsmann Richter.
Der Bürgermeister.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Kaiserin ist Mittwoch morgen, von Berlin kommend, in Homburg v. d. H. eingetroffen, wo sie sich voraussichtlich bis Ende September aufzuhalten wird.

* Aus Wien meldet die „Frankf. Blg.“: Der Minister des Innern, Graf Czernin, wird demnächst nach Berlin reisen, um dem deutschen Reichskanzler Dr. Eichholz seinen Gegenbesuch abzustatten und mit ihm verschiedene Fragen der auswärtigen Politik zu besprechen. Wie verlautet, sollen bei diesem Anlass auch die Angelegenheiten zur Fortsetzung kommen, die mit den gemeinsamen Operationen der verbündeten Armeen zusammenhängen.

* Ein Telegramm der „Neuen Bür. Blg.“ meldet über die furchtbare Dürre in den östlichen Gebieten der Vereinigten Staaten folgendes: Die ungewöhnliche Dürre fordert zahlreiche Opfer. Das Wärmemaximum im Schatten steigt an einzelnen Orten bis 30 Grad Celsius. Die Fabriken schlafen zum Teil, da die Arbeiter gänzlich erschöpft sind; die Leute schlafen auf den Dächern. — Wie mag es da in den Schlafzimmern der amerikanischen Deutschenfamilien, mit Wilson an der Spitze, aussehen?!

* Bei einem Festessen zu Ehren des serbischen Premierministers Božićević, sagte Lloyd George u. a.: Die erste Bedingung ist vollständige Wiederauflistung Serbiens ohne Vorbehalt. Wie lange der Krieg auch dauern mag, es ist eine Forderung der britischen Ehre, Serbien befreit zu haben.

* Der neue Oberkommandierende Koroljow hat die beim Durchbruch in Galizien aus den Stellungen gewichene Regimenter frischfrisch abmarschiert. Insges. 16. Mann wurde zur handgreiflichen Erforschung verurteilt. Die Bestätigung der Todesurteile steht noch aus.

* Der Schnellzug Genua—Mailand ist in der Nacht zum Donnerstag auf dem Bahnhof Reggio Emilia entgleist. 34 Personen wurden getötet, etwa 100 verletzt.

Ein Zweifel am deutschen Siege ausgeschlossen.

Finanzminister v. Seidenwib, der bereits am 14. Juni 1917 in der zweiten Sächsischen Kammer eine hochbedeutende Erklärung abgab für die Notwendigkeit eines Friedens, der das deutsche Wirtschaftsleben

Fleischverkauf im Gallnberg

Sonnabend, den 11. August 1917.

a) bei Fleischermeister Schubert:

Nr. 241—270 born.	7—8 Uhr,	Nr. 91—120 nachm. 1—2 Uhr,
Nr. 271—300 born.	8—9 Uhr,	Nr. 121—150 nachm. 2—3 Uhr,
Nr. 1—30 born.	9—10 Uhr,	Nr. 151—180 nachm. 3—4 Uhr,
Nr. 31—60 born.	10—11 Uhr,	Nr. 181—210 nachm. 4—5 Uhr,
Nr. 61—90 born.	11—12 Uhr,	Nr. 211—240 nachm. 5—6 Uhr,

b) bei Fleischermeister Schramm:

Nr. 541—570 born.	7—8 Uhr,	Nr. 391—420 nachm. 1—2 Uhr,
Nr. 571—600 born.	8—9 Uhr,	Nr. 421—450 nachm. 2—3 Uhr,
Nr. 301—330 born.	9—10 Uhr,	Nr. 451—480 nachm. 3—4 Uhr,
Nr. 331—360 born.	10—11 Uhr,	Nr. 481—510 nachm. 4—5 Uhr,
Nr. 361—390 born.	11—12 Uhr,	Nr. 511—540 nachm. 5—6 Uhr,

c) bei Fleischermeister Härtig:

Nr. 861—900 born.	7—8 Uhr,	Nr. 701—740 nachm. 1—2 Uhr,
Nr. 901—940 born.	8—9 Uhr,	Nr. 741—770 nachm. 2—3 Uhr,
Nr. 601—640 born.	9—10 Uhr,	Nr. 771—800 nachm. 3—4 Uhr,
Nr. 641—670 born.	10—11 Uhr,	Nr. 801—830 nachm. 4—5 Uhr,
Nr. 671—700 born.	11—12 Uhr,	Nr. 831—860 nachm. 5—6 Uhr,

Gallnberg, den 10. August 1917.

Der Getreideverkaufsstelle für Gallnberg.

Holz-Auktion auf Lichtensteiner Revier

Sonnabend, den 11. August 1917, sollen von Vormittag 9 Uhr an im „Paradieshöfen“ zu Lichtenstein

21 eisene Stämme von 11 bis 60 cm. Mittelfürste,	
8 buchene . . .	19 . . . 39 . . .
8 aborne . . .	13, 14, 22 . . .
1 ebereich. Stamm . . .	16 . . .
80 dicke Stangen . . .	11 bis 15 . . . Unterfürste,
5 lärchene . . .	13 . . .
12 Rm. eisene und buchene . . .	Scheite und Rollen,
49 Radelholz . . .	

0,6 Wellh. buchene Reißig,
sowie die auf den Schlägen im Stadtwald 4 und 10, Burgwald 13 und 17, Rendbüsler Wald 27, 32 und 34 ansiehenden, in Parzellen geteilten Stände unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

aufbereitet
im Stadtwald
Kbt. 4
und Rendbüsler
Wald Kbt. 32
und 34

Fürstliche Forstverwaltung Lichtenstein.

Die Stadtbibliothek zu Lichtenstein
ist Mittwoch von 12—1 Uhr und Sonntag von 11—12 Uhr geöffnet.

zu wichtiger Blüte, zum Zegen des gesamten, insbesondere des weitläufigen Volkes wieder erscheinen lassen muss, tut sich aufdrücklich der Beerdigung des deutschen Krieges, auf eine Uebertragung der katholischen Zeitung (Nr. 207 vom 1. August), in folgenden geeigneten und unabsehbaren, aber auch zuverlässlichen Worten ersohlen:

Das dritte Kriegsjahr hat uns zwar noch nicht den Frieden, wohl aber die unerträgliche Verhandlung über die Siegreiche Entscheidung gebracht. Der erste Februar 1917 mit der endgültigen Aufhebung aller den Anteile des Sieges, auf einen Frieden verzichtet. Die Bestätigung der Todesurteile steht noch aus. Der Schnellzug Genua—Mailand ist in der Nacht zum Donnerstag auf dem Bahnhof Reggio Emilia entgleist. 34 Personen wurden getötet, etwa 100 verletzt. Der Frieden ist für England und seine Träger verloren. Die weltgeschichtliche Logik des ersten Februar 1917 ist unerträglich und unaufholbar. So wird uns das vierte Kriegsjahr den deutschen Sieg und damit einen den schweren Opfern an Gut und Blut entsprechenden Frieden bringen, den unser beschädigte Vaterland braucht, um seine Wunden zu heilen und seinen Kindern und Kindesländern ein gesichertes Dasein zu bieten. Deutet bleibt unseren Freunden nur noch eine Hoffnung: daß auf

vor dem wirkenden Siele die Herzen versagen, und das wie gebelebt durch die Geschichte in unseigem Vater über innerpolitische Fragen die feste Geschlossenheit und den Blick für das einzige Ziel verliehen, das der Krieg uns setzt: eben den deutschen Sieg und den ehrenvollen Frieden, der des Deutschen Reiches Ehre und seine Zukunft nach allen Richtungen hin sicherstellt. Dass diese Hoffnung unserer Freunde zu stande werde, ist für jeden Deutschen der logistische Unterstrich an der Siegeslinie des vierten Kriegsjahrs.

v. Sennelsky, Sächs. Staatsmin.

Der deutsche Generalstabbericht.
Großes Hauptquartier, 9. August.

Westlicher Kriegsschauplatz
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht.

Ungünstige Witterung hinderte bis zum Nachmittag die Entfaltung lebhafter Feuerkäufe.

Erst am Abend nahm der Artilleriekampf in Aland wieder zu; er blieb nachts stark und erreichte in einigen Abschnitten, besonders an der Süste und vor Wizschotze bis Hollebeke äußerste Heftigkeit. Infanterie griff nicht an. Eine bei Hooge vorbereitete englische Erkundungsabteilung wurde zurückgeschlagen.

Im Artois war das Feuer beiderseits von wenig gezeigt. Auch hier blieben gewaltsame Erkundungen des Feindes ergebnislos.

Bei den anderen Armeen blieb die See hektisch, die abends an vielen Stellen aufschwoll, in den üblichen Grenzen.

Deutlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Gräfes von Goeckel.

In den Waldkarpathen und den Marmaragebieten der westlichen Moldau kam es zu erfolglosen Gefechtsabteilungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linien vor und wichen starke feindliche Angriffe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage hat sich günstig entwickelt.

Russen und Rumänen führen in Moldau einen Kriegskampf ins Neuer, um unseren Truppen den nördlich von Tokischani eingeschlossenen und auch gegenwärtig veröhrten Städte zu entziehen.

Alle Angriffe wurden zurückgeworfen. Die Gegner erlitten schwere blutige Verluste. Die Gewinnerzahl hat sich auf 50 Offiziere, 3300 Mann, die Wente auf 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre und Minenwerfer erhöht.

Mazedonische Front.
Nichts von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister
Endendorff.

Der amtliche deutsche Abendbericht.
Berlin, 9. August. Am Osten nichts Besonderes. Am Süden erfolgreiche Rümpfe in der Balkan- und Moldau.

Romanisch-Podolik wird geräumt

Auf Befehl Kornilow's hat nach einer Stockholmer Melbung die Räumung der Straße Romanisch-Podolik bis Broditsch begonnen.

Eine französische Entscheidungsschlacht?

Nach Schweizer Melbungen aus Mailand berichtet "Trotz" von der französischen Front: General Béthaincourt erzielte einen Erfolg, der die Truppen zum Hessemitt und zur Festung der Pustzlande in den kommenden Entscheidungen für Frankreich aussichtigt. — Nach französischen Melbungen aus Mailand findet sich in einer Teppe der "Trotz" aus Lyon der bestens beweisene Augenblick, dass die Zusammenkunft der Minister der Affären in London den Fried verfolgt, die Entscheidung noch in diesem Jahre zu verhindern.

9 Schiffe versenkt.

Berlin, 8. August. (Amtlich.) Neue U-Boot-foile in der Biscaya: 7 Dampfer, 2 Zylinder, darunter der englische Dampfer "Sir Walter" mit Kohlen nach Porto, die vorzüglichsten "Saler", "Bret" und "Ventoros", letzterer mit Lebensmitteln von Vigo nach Ronc, ferner ein bewaffneter gefährlicher Feindbootschiff. Von den übrigen verlorenen Schiffen hatten zwei U-Boote nach England, einer Erdnuß und welche nach Frankreich, je eins Bootsschiff nach England und Kohlen von England nach U-Boot-foile geladen.

Der Chef des Admirallabes der Marine.

Die deutschen Hilfskreuzer im Indischen und Atlantischen Ozean.

London, 8. August. (Amtlich) Meldung: Unterhalb der Biscaya auf eine Anfrage, ob die Regierung weitere Mitteilungen machen könnte über den deutschen Hilfskreuzer "Wolf" im Indischen Ozean und über die deutschen Schiffe "Seeadler", "Möwe", "Gonne" u. a., die vor einiger Zeit im Atlantischen Ozean fälig gewesen seien, von denen man aber seit kurzem nichts mehr gehört habe, erwiderte der Parlamentssekretär der Admiralty, Mac Namara: Die Regierung ist nicht ohne Kenntnis von den Bewegungen oder dem Schicksal dieser Schiffe. Unter den vorliegenden Umständen wird eine Beantwortung der An-

frage aber nicht für im öffentlichen Interesse liegend gehalten.

Wie Reuter dieser Meldung hinzufügt, hat Mac Namara den Hauptton auf das Wort "Schicksal" gelegt.

Wirtschaftsverhandlungen des Verbündeten.

Die Regierungen Österreich-Ungarns, Rumäniens, Bulgariens und der Türkei beschlossen Verhandlungen zur Vorberatung wirtschaftlicher Vereinbarungen, die sich auch auf das Gebiet des Verkehrsreflexes in den genannten Staaten erstrecken sollen, zu legen. Zum Verhandlungsort wurde im Einvernehmen aller Beteiligten Wien bestimmt. In diesen Verhandlungen, die am 9. August beginnen, sind außer den Abgeordneten der österreichischen sowie der rumänischen Regierung auch fachliche Vertreter aus dem Deutschen Reich, Bulgarien und der Türkei mit anwesend.

Eine neutrale Ministerbegegnung in Stockholm.

Christiania, 9. August. "Aftenposten" teilt mit: Wie verlautet, hat die schwedische Regierung in den letzten Tagen des Juli die übrigen europäischen neutralen Regierungen aufgefordert, an einer neutralen Ministerbegegnung in Stockholm von der 1. der schon früher in Aussicht genommenen teilzunehmen. Wie es heißt, sollen die Verhandlungen u. a. die durch Amerikas Eintreten in den Krieg verschlechterte Lage der Neutralen zum Gegenstand haben. Mehrere zahmende Antworten sollen schon eingetroffen sein.

Der wachsende Friedenswillen in England.

Eine äußerst bemerkenswerte Note, die seitens Großbritannien zum Teil in den "Times" wiedergegeben wird, hat der bekannte sozialistische Abgeordnete und Politiker Phil Snowden vor einer Versammlung von Mitgliedern der unabhängigen Arbeitspartei (Independent Labour Party) zu Woolwich gehalten. Er führte darin aus, die Regierung wisse nur wenig von der eigentlichen öffentlichen Meinung. Die russische Revolution habe aber der unbekümmerten Aufrüttelung, die da bestreite, Form gegeben. Er, Snowden, würde Vötre von reichen Parlamentarien gefragt, ob er dachte, dass es in England zur Revolution kommen würde. Sieto antwortete er darauf, er wäre davon so sicher überzeugt, wie vom Aufgehen der Sonne. Die sozialistische Konferenz müsse die Friedensabschlüsse formulieren, und wenn die Regierung diese nicht annähme, bliebe für das Volk nur eins übrig, dem Vorbild Russlands zu folgen.

Friedenssucht der französischen Presse.

"Libre Parole" stellt mit Begegnis fest, dass in der letzten Zeit nicht weniger als acht große Blätter der französischen Hauptstadt in das Lager der Friedensfreunde übergegangen sind.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Hauptgeschäft Chemnitz.

Schwesternfiliale Burgstädt.

empfehlen

mündelmässige Anlagewerte.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 10. August 1917.

Erinnerungen aus dem Weltkrieg.

10. August:

Vor drei Jahren: Deutscher Sieg bei Milchhausen. — 1½ Millionen deutsche Kriegsfeindwillige.

Vor zwei Jahren:

London genommen. — Luftsiegrangriff auf die britische Ostküste. — Erfolgreiche Seeschlacht in der Ostsee.

Vor einem Jahr: Britterietkampf an der Somme. — 5100 Italiener anfangen. — Bezeichnender Lustangriff auf Breslau.

*

* Die Wettervorhersage für morgen lautet: Schneefälle aufklarend, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung, sonst keine wesentlichen Wetterfälle.

* Die Wasserwärme im Stadtbad beträgt 22 Grad Celsius.

* (Amtlich) Teuerungszulage der Amts-hauptmannschaft Blaustein für bedürftige Kriegerfamilien. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Bezirksoberst als Kommission für Kriegerfamilienunterstützungen beschlossen, bedürftigen Kriegerfamilien mit Rückicht auf das fortwährende Steigen der Preise alter Lebensbedürfnisse, bis auf weiteres eine laufende monatliche Teuerungszulage aus Beihilfemitteln zu bewilligen und zwar soll dieselbe schon ab 1. September dieses Jahres gewährt werden. Es sollen erhalten: Kriegerfamilien eine monatliche Beihilfe von M. 1. — und Kinder, sowie andere unterstützungsberechtigte Personen (Eltern, Geschwister usw.) M. 1. — monatlich. Keinen Anspruch auf diese Teuerungszulage haben solche Kriegerfamilien, welche nur die Reichsunterstützung erhalten, jerner alle

Kriegsgefangene, sowie solche Kinder, deren Mutter bzw. vom Bezirkspartei schon innere gebildeten Beauftragt für Kriegerfamilien (monatlich M. 1. — beginnend, 4. —) bekommen.

* **Das dritte Opfer** forderte der unerbittliche Sieg von der Familie des verstorbenen Stadtkommissars Hermann Vogel, indem er ihr nun auch noch den Sohn Gerhard entnahm, der als Befehlshaber des zweiten Kriegsjahrs dem Vaterlande in treuerster Pflichterfüllung gedient hat, sodass das Eisene Kreuz 2. Klasse, die Friedrich-August-Medaille im Gold, sowie die St. Heinrichs-Medaille in Gold und Silber des väterlichen Brust schmückten. Wie schlägt auch dieser Tapfer in feindlicher Erde fern von der Heimat, die ihn nie vergessen wird. Die schmerzliche Lücke im Kranke der 7 Söhne der Familie, von denen 6 des Kaisers auf zu den Waffen folgten, hat sich durch den Tod dieses dritten Sohnes abermals erweitert. Der Schmerz von Mutter und Geschwistern ist groß, wie drücken ihnen in stiller Anteilnahme die Hand.

* **Brennfeuersammlung.** Herr Viktor Strubel in Aarma Biefferhorn u. C., Kammgarnspinnerei in Blaustein, hat 250 Mark für den Begeisterungskomitee gespendet, und so deren Neiben zu fördern und auch eine Art Friedenskreis im Interesse der Förderung unserer Stadt zu tun. Hoffentlich findet dieses wadere Verhalten bald Nachahmung!

* **Eisenbahn Güterverkehr.** Am 15. August dieses Jahres treten in Kraft: Nachtrag 2 zum deutlichen Eisenbahngütertarif, Teil II und Nachtrag 6 zum Eisenbahn-Tarif. Hierdurch treten zahlreiche Veränderungen der Eisenbahn-Berthsordnung, der Güterklassifikation und Nebengebührentarife ein. Weiter werden ab 1. Oktober d. J. sämtliche Frachten und Nebengebühren, stets auf volle 10 Pfennig nach oben abgerundet. Ferner werden vom gleichen Tage an fast sämtliche Nebengebühren mit Rückicht auf die gestiegenen Selbstosten wesentlich erhöht.

* **Die Reichssteuerkarte im Reiseverkehr.** Zur Behebung von Irrtümern sei darauf hingewiesen, dass den Personen, die ihre Wohnsitzgemeinde verlassen, die Reichssteuerkarte in jedem Falle ohne Rückicht auf die Dauer der Reise zu belassen sind. Handelt es sich um eine Reise von länger als 1 Tag, so oder um einen dauernden Besuch des Ausenthalortes, so ist bestimmungsgemäß dem Begeleitenden eine Abreisebescheinigung auszustellen. In gleicher ist in einer dafür vorgesehenen Spalte ein Vermerk darüber aufzuschreiben, auf wie lange Zeit der Besucher noch mit Reichssteuerkarten verkehren ist. Der Besitzer ist zur Abwendung einer Reichssteuerkarte erst dann verpflichtet, wenn auweislich der Abreisebescheinigung die im Heimatort ausgegebene Reichssteuerkarte abgelaufen ist.

* **Zinziehung der Zweimarkstücke** Nach einer neuen Verordnung des Bundesrats gelten die Zweimarkstücke vom 1. Januar 1918 an nicht mehr als gültiges Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt an ist außer den mit der Einlösung beanspruchten Kassen niemand zur Annahme dieser Münzen verpflichtet. Sie werden jedoch bis zum 1. Juli 1918 von allen staatlichen und öffentlichen Kassen in Zahlung genommen oder gegen Kassencheine umgetauscht.

* **Keine Erhöhung der Postgebühren.** Die Angabe eines süddeutschen Blattes, dass weitere Erhöhungen für die Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren bevorstehen, ist unrichtig.

* **Dunkel gefärbte Münzgummifläcke.** Seit einiger Zeit werden die Münzgummifläcken bei der Prägung nach dem Glüthen nicht mehr gebräunt und grüniert. Sie haben infolgedessen gegen früher ein dunkleres Aussehen. Die Münzen sind selbstverständlich vollmundig und gültig. Es ist daher vollauf erlaubt, wenn solche Stücke im Zahlungsvortrieb zurückgewiesen werden.

* **Verkehrs-dorf.** (Vorher Erfolgi) hatte eine ungewöhnliche Haushaltung, die von der Stadtpolizei bei dem Einwohner Th., der jetzt bei einem Truppenteil in Dresden eingezogen ist, vorgenommen werden. Unter den bei dem Truppenteil gestohlenen Sachen befinden sich alle möglichen nützlichen Gegenstände, darunter 4 wollene Decken, 2 graue Militärwände, 1 Taschentuch, 49 Militärlampen, 2 Bettdecken, 35 Unterholzen, 10 Paar Handschuhe, 14 Paar Sodden, 16 Paar Fußlappen, ein Paar Militärtaschen, 2 Militärtuchholzen, 1 Drillichanzug und vieles anderes mehr.

* **Chemnitz.** (Vorher seltsamen Haushaltungen) fanden hier drei Verhaftungen statt. — (Tödlich verunglückt) ist am Mittwoch nachmittag der 61 Jahre alte Dachdecker Karl Gottschall dadurch, dass er vom Dache eines dreistöckigen Hauses am Böhlnerplatz herab auf den Plattenfußweg stürzte. Der Mann war sofort tot.

1. Deutlichkeit
seines
in Wahrheit
in Blaustein
der Zeit zu
habe ein Ra-
sieg, zumal
verbrennt.

2. Verhaftung
überholt
hört habe.

3. Chemnitz
(sprang
Übergangs-
hinaus). Die
Kauf war.
sie noch ein

4. Geröhr-
bieflige Frau
aus dem Ba-
te das das

5. Hohensta-
fel gefallen
grund und

6. Rammen-
17 Jahre al-
Daueralte
der Arbeits-
tagen und
überjahrend

7. Leipzig.
lautete ein
vor einigen
Zeiten oder
Einfüsse be-
"Schönheit"
selten sich

8. Leipzig.
lautete die 38

9. Klasse 171.

10. Klasse 171.

11. Klasse 171.

12. Klasse 171.

13. Klasse 171.

14. Klasse 171.

15. Klasse 171.

16. Klasse 171.

17. Klasse 171.

18. Klasse 171.

19. Klasse 171.

20. Klasse 171.

21. Klasse 171.

22. Klasse 171.

23. Klasse 171.

24. Klasse 171.

25. Klasse 171.

26. Klasse 171.

27. Klasse 171.

28. Klasse 171.

29. Klasse 171.

30. Klasse 171.

31. Klasse 171.

32. Klasse 171.

33. Klasse 171.

der Ritter bew
einderten. Sie
nicht, sie a

der unechtliche
nen Stadtkassen
er ihr aus auch
er als Bischöf
clande in treue
ah das Eherne
Medaille" in
le in Gold und
schmücken. Aus
scher Erde sehn
en wird. Die
me der Familie,
Wassen folgten,
ohnes abermals
und Geschwister
der Anteilnahme

Viktor Strä
ngatzpünner
sel her könig
nie für diejeni
den biszährl
re Mitte August
n bringen, ge

Aufforderung
kommend, ha
etzen Bereichs,
lichtfeuerwehr
ärken und uwa
e Prüfung
dieses wadere

Am 13. August
z zum deut
Ratstrag u
et zahlreiche
ordnung, der
entarife ein
amtliche Deut
lo 10 Pfennig
vom gleichen
mit Rücksicht
lich erhöht.

Leiseverkehr.
auf hingerew
gemeinde ver
in Halle ohne
dlossen sind.
er auf 14 Tage
entstehungszeit,
nen eine Ab
fer ist in einer
darüber auf
ende noch mit
dort ist zu
erst dann ver
elbebefreiun
sche, feilhartig

de Nach einer
ten die Zweie
cht mehr als
"diesem Zeit
lösung beauf
dieser Rünn
zum 1. Juli
den Rassen in
scheine umge

führen. Sie
dass weitere
raphen- und
richtig.
ennigkeit.
mündigte bei
mehr gebraut
egen frühere
ind selbstver
daher vollen
ahlung über

ste eine un
Gendarmerie
m Truppen
kommen mit
oblichen Sa
chen Gegen
eue Militär
the. 2. Bett
the. 14 Baar
Ritterstiftel.
ries andere
Schlachten)
Tödlich ver
1 Jahre alte
r vom Dache
h brach auf
war Josef

Braunschwalde bei Grimmtschau. (Ein Opfer eines Unfalls) Scheint Gemeindevorsteher Käfer in Braunschwalde geworden zu sein. Sein Gut ging in Flammen auf. Da der Haß gegen ihn sich in letzter Zeit zu Tropfungen steigerte, muss man annehmen, dass ein Radbeast und böswillige Brandstiftung vorliegt, zumal das Feuer auf der Tenne der Scheune ausbrach. Die ganze Roggen- und Weizenernte ist verbrannt.

Schwarzbawor. (Feuer.) Hier brannte das im oberen Teilstiel gelegene, Herren Robert Roscher gehörige Haus ab.

Chemnitz. (In einem Anfälle geistiger Umnachtung) sprang eine ältere Frau aus einem im dritten Obergeschoss befindlichen Treppenfenster in den Hof hinab. Die Verluste wert, die seit Jahren wachsend waren, erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie nach einigen Stunden im Krankenhaus verstarb.

Großdörf. (Als Taschenräuber) wurde eine häusliche Frau in Hohenstein festgenommen. Sie stahl auf dem Wochenmarkt einer Frau aus der Schützenstraße das Geldstückchen mit 5 Mark und war, als sie verhaftet werden sollte, das Liebesgut in den Abort.

Hohenstein. (Einige Sennitze Frühkartoffeln gestohlen) wurden auf einigen Feldern im Süntengrund und in der Nähe des Mineralbades.

Kamenz. (Von der Plattform gestürzt.) Der 17 Jahre alte Sohn des Wirtschaftsbürgers Körner in Kamenz stürzte auf der Nachhausefahrt von seiner Arbeitsstätte von der Plattform eines Eisenbahnwagens und wurde von einem zu gleicher Zeit vorüberschreitenden Güterzug überfahren und getötet.

Leipzig. ("Waggon mit Schinken unterwegs") so lautete ein Telegramm, das ein Leipziger Kaufmann vor einigen Tagen aus Bayern zugestellt bekam. Der Beamte oder die Beamtin in Leipzig hatte unter dem Einfluss der Kriegsnahrung statt Schienen — "Schinken" geschrieben. — (Wie dieses Beispiel zeigt, leidet sich Druckfehler auch Nicht-Audiodräger.)

Leipzig. (Schwere Bluttat) Am Dienstag mittags kam die 38jährige lebige Hübner zu ihrer hier ver-

heiratenen Schwester, Frau Hahn, und teilte ihr mit, dass sie deren Söhnlings Tochter im braunen Leopold'schen Dorf mit einem Urteil getötet habe. Man zweifelt zunächst an der Wahrheit dieser Worte. Die Hübner aber, durch einen Polizeibeamten geführt, zeigte den Ort, wo die kleine blutüberströmte und mit furchtbaren Verletzungen lag. Das Mädchen gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Mutter erzählte, sie habe das Leben fast und wolle hingerichtet werden; an dem Kind, das ihre nichts getan habe, liege ihr nichts. Ob die Hübner geisteskranke ist, wird untersucht. Der Mann der schwer betroffenen Frau Hahn steht im Felde.

Wiesenburg. (Ein Großfeuer) zerstörte am Dienstag die Schäferei des heiligen Rittergutes. Die Schafe befanden sich gerade auf der Weide. Dagegen wurde die eingebrachte Roggenernte vernichtet.

Gulda. (Schwere Gewitterschäden.) In dem Kreis Gulda gingen schwere mehrländige Gewitter nieder, die mit Hagelschlag und wolkenschartigen Regen verbunden waren und großen Schaden an Äckern und Wiesen angerichtet haben. Besonders schwer heimgesucht wurden die Gemüsearten der Dörfer Doras und Glösserzell. Straßen sind meterweit ausgerissen und Brücken mit fortgeschwemmten worden.

Greiz. (Mit den Tiebereien wird es immer besser.) In Kleineinsdorf bei Greiz haben Tiebe die Getreidepuppen gleich auf dem Feld ausgedroschen und dann die leeren Garben wieder zu Puppen aufgestellt. Das bei dem Dreschen viel Körner verloren gehen müssen, die auch den Dreschen nicht zugute kamen, kann man sich denken. Trotz mehrfacher Haftsetzung in der Gegend wurde nichts gefunden.

Reichenberg. (Unfall) Der auf Urlaub zu Hause weilende Oberförster Johann Würzel in Würzendorf zeigte seinem Vater und seinem Nachbarn Reisen ein Sprenggeschoss, das sich plötzlich entlud und den drei Menschen tödliche Verletzungen hinzog. Der Knabe war sofort tot, der 7jährige Vater starb nach vier Stunden. Der Oberförster liegt betriebe-

Abteilung Obst- und Gemüsefragen.

Der Verein zur Förderung des Obst- und Gemüseverbrauchs in Deutschland" heißt in Berlin die Landesbaulehre diese diesjährige Hauptversammlung am vergangenen Mittwoch ab, in der im Anschluss an den vom Gartendirektor Grobbeck erstellten Geschäftsbericht der amtierende Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst Oberregierungsrat von Tilly allerlei Fragen über die Obst- und Gemüseverfassung sprach. Er erklärte, dass die diesjährigen Verhältnisse nicht in Vergleich zu ziehen seien mit denen des Vorjahrs, in welchem zahlreiche wichtige Nahrungsmitte noch nicht rationiert waren; der Bedarf an Obst und Gemüse sei daher ungeheuerlich. Wie sehr sich die Einführung der Höchstpreise bewährt habe, beweise, dass für eine Melone — die einzige Frucht, die höchstfrei ist — 64 Pfennig verlangt werden sei. Dazu gelte es, nur noch den Damasten energetisch entgegenzutreten. „Aber wie werden ihrer gerecht werden“, meinte der Redner. Doch der behördlichen Maßnahmen sind wir über die fristlose Zeit seit dem Kriegsbeginn, die bis vor wenigen Tagen noch bestand, hinweggelommen. Aber wenn auch die fristlos überwunden ist, schwere Seiten stehen uns noch bevor. Die Kartoffelversorgung blickt noch große Schwierigkeiten. Die private Konservierung von Früchten könne die Reichsstelle vorläufig nicht unterstützen; denn bekannt ist, dass eine Familie 700 Pfund eingeweiht hat, wovon bereits 600 verdorben seien. Der Tagessverbrauch des armen Mannes müsse dem Vorratsverbrauch des Wohlhabenden vorangehen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde von mehreren Rednern die behördlichen Maßnahmen gegen die Kleingärtner beanstandet, denen nur die auf 200 Quadratmetern erzeugten Kartoffeln unangemessen belassen werden sollen. Man solle da, so wurde verlangt, mindestens den kinderreichen Familien den vollen Ertrag ihrer Kartoffelsucht belassen. Es gelte in solcher Zeit nicht, die Kleingärtner von der Kartoffelplant zu abschrecken, sondern im Gegenteil noch mehr, zum Bauen anzuregen. Eine dahingehende Entschließung wurde gefasst. Aus den Kreisen der Werderischen Obstzüchter wurde lebhafte Klage geführt über die Höchstpreise für Obst, die sogar unter die Friedenspreise heruntergingen, obwohl alles teurer geworden sei, Dungmittel, Arbeits- und Transportkosten.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Wahler.

51. **Nachstand verboten**
Herrin batte das Signalement gelesen und gab es zurück.

„Gott bin ich überzeugt, Exzellenz, dass es sich um reizliche Personen handelt, die sich dort einer Heilung bedienen. Aufschreibend hatten diese beiden Schönheiten besonderes Interesse für unsere Kriegerin und die Rüngere machte eine thätige, gehobte Beidinnerin sein, das jeden Exzellenz an dieier, in einer halben Stunde fertiggestellten Novice. Wenn sie auch geprahlt ist — eine Leistung bleibt es doch.“

Exzellenz sah die Pausa nochmals an und nickte. „Sie haben recht. Und die Pausa ist ja klar und genau, dass ich mit Vergnügen konstatieren kann, dass Sie abermals eine Verbesserung angebracht haben.“

Hasso vereinigte sich.

„Ich batte die Absicht, Exzellenz gleich nach meiner beabsichtigten Verlobung darüber Bericht zu halten. Gute Exzellenz können vielleicht verstehen, dass mich meine Arbeit jetzt nicht mehr so freut wie jüher. Ich kann mit meine Unvorliebigkeit nicht verzeihen, wenn Exzellenz auch glücklich und verzweifelt darüber urteilen. Die Neue darüber wird mir immer versichern.“

Exzellenz von Bogendorf erhob sich und rief Hasso, der sich gleichfalls erhob, fest und lächelte an.

„Huiuu! Mit Neugefühlten schlagen Sie sich nicht darum. Damit verzettein Sie eine strafe, die das Österreich nötiger braucht. Nichts Sorgen — gut machen, Herr Oberleutnant von Hassenried, verstanden!“

„Gute Exzellenz — beißen Tauf für diese Worte.“

„Gut, gut! Und nun — auf morgen vormittag! Offiziell erwähnen wir die beiden Schönheiten. Wenn sie auch form nemenswerte Erfolge erzielt haben, so ist es doch immer besser, wenn man solchen Schönheiten das Handwerk lässt. Sonst haben sie irgendwo das leichtesten Gelegenheit. Sie werden zwei Gläne erinnern, wenn sie uns entkommen. Exzellenz dankte ich Ihnen, dass Sie sofort zu mir kamen.“

Dann war Hasso entlassen.

Exzellenz erledigte fuhr er in das Hotel zu seinem Vetter und Rose.

Die erwachten ihm mit großer Unruhe. Exzellenz von Hassenried batte im Hotel ein Telegramm von ihrer Tochter Rita vorgelesen. Dieses Telegramm hatte ihr eine fröhliche Nachricht gebracht. Aber in der Sorge um Hasso wagte sie sich kaum zu freuen.

Rita von Hassenried hatte in Wien eine herzliche Zeit verlebt. Sie hatte in der Familie des Baron von Hohenegg die herzigste Aufnahme gefunden und

3. Klasse 171. A. S. Landes-Lotterie.

Ergebnis, Mindesteinsatz 10 Pfennig, Wert 100 Pfennig ausgesetzt. Über Gewinne bei Rückgabe. — Wiederholung.

1.ziehungstag vom 8. August 1917.

50.000 Br. 161.131. Das Glückslos, Wettbewerb L. Br. 26.000 Br. 5.000 Br. 1.000 Br. 500 Br. 100 Br. 50 Br. 10 Br. 5 Br. 1 Br. 1 Pfennig. Gewinner, Peter, Dresden.

10.000 Br. 76.225. Gewinner, Peter, Dresden.

5.000 Br. 72.140. Gewinner, Peter, Dresden.

78.000 Br. 100 Pfennig ausgesetzt. Der Gewinner ist ver-

012 853 802 608 514 53317 304 564 306 298 692 923 632 701
075 848 272 339 631 414 800 441 (500) 089 54428 130 411
618 872 (2000) 134 614 830 497 915 272 617 332 033 516 177
53560 681 411 921 272 348 458 597 115 528 355 181 067 452
104 489 (3000) 758 153 974 831 441 (500) 019 109 860 615
56020 190 261 (300) 286 931 803 046 644 842 442 130 582
(500) 782 618 768 388 77414 435 799 300 420 993 256 188
(300) 412 273 (300) 924 758 424 573 738 875 949 088 296 752
988 618 907 445 58679 641 435 723 195 446 285 578 624 035
970 872 687 092 696 (300) 388 900 (300) 297 061 818 485 832 491
53981 624 894 895 056 (500) 497 412 918 882 487 583 341 070
60734 5 168 890 800 663 678 015 592 329 700 455 440
099 335 381 9 51022 351 (300) 472 712 887 640 004 087 129
635 (300) 386 600 (300) 883 881 69207 624 725 588 (500)
302 988 (300) 365 479 110 795 224 888 (300) 294 659 548
221 646 045 455 482 373 087 408 787 012 215 855 63414 095
816 194 970 232 811 711 687 317 010 420 791 (500) 801
430 244 640-06 207 411 133 115 002 601 (500) 814 662 321
164 612 923 481 655 448 342 789 282 974 63474 995 796
991 529 384 664 (300) 882 884 548 166 406 062 685 659 66108
300 373 978 228 992 (500) 913 397 300 903 228 082 892 828
845 173 264 885 67818 227 294 655 612 (82) 583 217 972 911
555 853 300 500 906 126 300 64002 265 199 886 885 257 007
264 (300) 532 012 066 457 888 061 (300) 647 010 120 924 904
500 (57) 241 381 315 817 (300) 608 620 914 402 076 788 188
784 281 080 887 475 (1000) 335
74003 159 810 438 (300) 980 (300) 768 553 383 560 (500)
667 970 799 183 161 708 71369 491 458 646 535 831 516
500 860 971 648 721 (300) 002 738 159 872 616 975 600 140
078 129 276 72019 505 096 140 (5000) 564 (300) 782 482 871
246 (5000) 560 277 867 007 (1000) 111 387 679 940 563 575 772
534 (500) 583 044 73673 829 812 511 652 323 645 130 301
(300) 186 373 484 256 628 212 394 (500) 807 191 74346 690
559 807 561 174 625 897 573 928 948 066 492 919 177 403 152
705 279 039 73015 084 303 (300) 633 419 350 324 338
565 105 480 107 582 993 163 212 287 860 859 460 (300) 196
298 228 139 76225 (10000) 361 (500) 656 261 446 233 890
611 080 850 741 815 437 108 (300) 365 765 143 77061 484
289 610 619 424 709 334 049 882 273 940 120 258 646
410 923 620 78911 108 284 410 521 721 433 462 469 408 830
477 735 (300) 664 79842 500 781 543 530 021 432 206 772
(500) 168 308 982 281 005 (300) 202 178 256 (300) 783 200
746 228 528 814 456 446 058
840723 060 267 290 688 273 758 395 047 462 719 789 111
577 252 58 1908 171 059 700 0000 928 669 630 306 140 252
213 476 991 575 648 236 271 030 956 174 504 366 225
846 243 723 053 308 208 384 433300 980 730 122 260 896 608
602 476 298 (300) 081 011 831 887 527 878 000 922 884 435
282 908 127 097 548 847 44930 247 652 208 (500) 514 751
284 414 165 011 705 758 900 54985 873 578 (2000) 042
181 902 916 (500) 833 (300) 783 868 156 806 491 132 819 176
718 (500) 910 667 720 (300) 586 399 946 54677 616 588
936 9

man kam ihr auch in der dortigen Gesellschaft freundlich entgegen.

Baronesse Josephine von Hohenegg war die einzige Tochter ihrer Eltern und besaß nur noch einen fast zehn Jahre älteren Bruder, mit dem sie die herzliche Geschwisterliebe verband.

Als Rita Ende Oktober in Wien eintraf, war Baron Rainer Hohenegg, Josephines Bruder, noch nicht anwesend. Er vermautete selbstständig das in der Nähe von Hohenegg gelegene Gut Villau, das ebenfalls seiner Familie gehörte. Zuvor hatte er einige Jahre als Offizier bei einem vornehmen Reiterregiment in Wien gedient. Seit zwei Jahren hatte er aber seinen Abschied genommen, um seinen Vater zu entlasten durch die Bewirtschaftung eines seiner Güter.

Baron Rainer wurde jedoch ebenfalls in den nächsten Tagen in Wien erwartet, wo er mit seinen Angehörigen einige Wintermonate verbringen wollte.

Rita und Baronesse Josephine schlossen sich in der alten Freundschaft einander an und waren natürlich ungetrennt. Baronesse Josephine erzählte Rita viel von ihrem „Rainerbruder“.

Eines Tages sahen die beiden jungen Damen in Josephas entzückendem Boudoir in einem wohligem, gemütlichen Erstausbau und sahen auf die von eleganten Autos, Equipagen und Fußgängern belebte Promenade hinaus. Villa Hohenegg lag im vornehmsten Stadtviertel in einem herrlich gelegenen Garten, d. m. an einer ziemlich belebten Promenade.

Hier sahen die jungen Damen sehr gern und hielten einen „Plausch“, wie Josephine solch ein Plauderstündchen nannte.

„Können kommt mein Rainerbruder, Rita. Du sollst schauen, was für ein goldiger Mensch er ist. Ich habe ihn so gern und ich glaub, wir haben uns noch nie ergrüßt gegenseitig. Natürlich nimmt er mich nicht ganz für voll — weißt, ich bin halt in seinen Augen so ein kleiner Bißsel, mit dem er sein Haupt freibt, wenn er grad bei Laune ist. Und ich seier' ihm auch ein Bißsel, als Revanche dafür. Aber sonst verstehe ich uns einzig“, sagte Josephine in ihrer wunderschön gefärbten Mundart. Und dann schickte sie alte Photographien ihres Bruders herbei und zeigte sie Rita. „Gelt, — hier als Offizier — da hat er Schneid? Schab!, daß er nicht mehr aktiv ist. Ich hab' ihn gern gelebt in der Uniform. Diese lieb' ich überhaupt.“ Rita lachte.

„O, ich weiß schon warum.“

Josephine schnitt eine kleine Grimasse.

„Gut mir weist du. Schau dir lieber meinen Rainerbruder an. Ist er nicht fesch?“

Rita sah sich die Bilder an. Und dann sagte sie: „Sché!“

„Mehr als fesch, Josephine, sieh sieht er aus, er hat ein Gesicht, das einem gleich Vertrauen einflößt.“ Josephine lächelte Rita sichtlich erfreut.

„O, du, das ist gut, daß er dir gefällt. Ich freue mich so, daß ihr zwei euch nun endlich kennen lernt. Ich glaub', ihr werdet euch brächtig verstehen. Mußt aber nicht denken, daß er ein so bedeutender Mensch ist wie dein Bruder. O jegeil, vor dem hab' ich immer einen grausigen Respekt gehabt. Wie ein ganz dummes Tschäverl kam ich mir vor, wenn er mit mir Konversation machte. Es ist ein Kreuz, Rita, wenn

die Männer so arg ernst und gescheit sind. Das ist nichts für mich. Ich muß halt lachen und mein Haupt treiben können. Weißt — wie mit Graf Rainer Hohenegg. Da braucht nicht jedes Wörtchen auf die „Weldmag“ zu legen, kannst auch mal was ganz Dummes daherreiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Unter dem Sachsenbanner.

„Ein tapferer Mann“.

(kl) Soldat Leonhard hatte sich als Vorsprengler der 2. Kompanie des Schützenregiments angekündigt und sich dort tapfer und mutig gezeigt. Bei den Vorläufen und dem Sturm auf Va Ville aus Pois leitete der 2. Kompanie und 1. Bataillons bat Leonhard Anteil genommen. Als unerschrockene Gefechtsordnung feierte er die Mannschaften allenfalls an und brachte ein vorgezogenes Geschütz in nächster Nähe des Dorfs mit in Stellung. Nach Vereinigung mit dem Nachbartruppenteil ging er zu dessen großen Erstaunen mit dem Schützen vor heer gegen einen feindlichen Schützenstand auf der Höhe des Dorfs vor und forderte die dort noch feuernde Bevölkerung zur Übergabe auf. 15 unterwundene Feinde in unsere Hand. Schüsse vorher ist für diese Tat mit der Silbernen Militär-St.-Heinrichs-Medaille ausgezeichnet worden.

Zog doran ging Leonhard freiwillig in den Wald von Va Ville auf Patrouille und wurde hierbei verwundet. Seine einzige Sorge beim Zurückkehren war sein Gewehr, daß er unter keinen Umständen losließ, bis er in unserem Postenschutz anlangte.

Alle diese Taten vollbrachte Leonhard am Schlaf von Wochen, welche reich an Entbehrungen und Anstrengungen waren.

Als Leonhard weggetragen wurde, schrieb ihm der Kompanieführer in sein Soldbuch: „Soldat Leonhard ist vom 16. bis 18. September 1914 bei 2/108 gewesen und hat an den Gefechten bei Va Ville aus Pois teilgenommen — Ein tapferer Mann. Va Ville 18. September 1914.“

Ein unsichtiger Zugführer.

(kl) Vizefeldwebel der Reserve Franz Hermann Bald aus Freiberg führte am 17. September 1916 beim Sturme auf die Höhe östlich L. G. den 2. Zug der 2. Kompanie vom Regiment 182 durch schwieriges Gelände bei noch ziemlich ungelösster Lage mit größter Umsicht und persönlicher Tapferkeit. Nachdem er seinen Zug in die befahlene Stellung gebracht und das Graben angeordnet hatte stellte er durch aufgedeckten Durchgang trotz fortgesetzter Belästigung durch russische Potrosen die notwendige Verbindung mit der Nachbartruppe her. Bei betriebsbrechender Nacht führte er die angeordnete Beschaffung eines halbmeter tiefen Grabens bei starken Minen- und Minenwerfern durch. Nach den schweren Anstrengungen des Tages, in der ungünstigen Stellung und bei dem andauernden feindlichen Feuer hatte seine durch Verluste verminderte Truppe ein schweres Kuharren. Über der seiner Verantwortung befindliche Zugführer hielt mit seinen Leuten den Graben fest. Am näch-

sten Tag ging es weiter zum Angriff vor. Bei einem Vorstoß in die feindliche Stellung wurde sein Kompanieführer verwundet. Reich entflohen übernahm Baldini die Führung der Kompanie. Er stellte die Gefechtsordnungen wieder her, nahm die verloren gegangene Verbindung mit dem Bataillon auf und sorgte als ein unsichtiger Führer für erneute Gefechtsbereitschaft. Er wurde von Seiner Majestät dem König mit der Silbernen Militär-S.-Heinrichs-Medaille ausgezeichnet.

Die Kriegsamtsstelle

teilt mit: Ein Richtstand, welcher die Durchführung des Hilfsdienstgesetzes erschwert, besteht darin, daß die Meldungen, welche durch die Bundeskriseverordnung vom 1. März 1917 den bisher von der Meldepflicht Befreiten und den in die Nachweisungen der Hilfsdienstpflichtigen Aufgenommenen für den Fall der Aufgabe der bisherigen Tätigkeit, für den Wechsel der Beschäftigungsstelle oder für den Wechsel der Wohnung außerlegt sind, vielfach unterlassen werden. Die Meldungen sind von den von der Meldepflicht Befreiten bei der Ortsbehörde, von den in die Nachweisung Aufgenommenen bei dem zuständigen Überwaltungskommissar zu erstatten. Die Unterlassung der Meldungen hat Bestrafung zur Folge. Eine Reihe von Straftaten ist bereits zur Aburteilung durch die Strafgerichte gelangt.

Bei den Hilfsdienstpflichtigen, welche von den Einberufungsausschüssen kriegswichtigen Betrieben auf Grund des § 7 des Hilfsdienstgesetzes überwiesen werden, macht sich das Bestreben bemerkbar, nach kurzer Zeit aus der neuen Arbeitsstelle wieder hinauszugehen. Dieses Auscheiden und der Übergang zu einer anderen Beschäftigung ist unzulässig, wenn der Arbeiter nicht im Besitz des Abfahrtsscheins ist. Wird ihm der Abfahrtsschein verworfen, so kann er sich, ohne die Beschäftigung bei dem Betriebe, dem er zugewiesen ist, aufzugeben, an den Schlichtungsausschuss wenden. Arbeiter, welche die Arbeit ohne Abfahrtsschein aufgeben, können sich nach § 18 Ziffer 1 des Hilfsdienstgesetzes straflos machen. Arbeitgeber, welche einen Hilfsdienstpflichtigen ohne Abfahrtsschein beschäftigen, werden nach § 18 Ziffer 2 des Hilfsdienstgesetzes bestraft.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Sonntag, 10. S. n. Trinit. den 12. August 1917 vorm. 9 Uhr: Gottesdienst (Ende). Kollekte für Juden-Williken. Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst (Ende).

Dienstag, den 14. August, Abend 1/2, 9 Uhr: Kriegsfrankfurterkund im Luc-Alex-Gift. Für 1. Bezirk und für 2. Bezirk im Konfirmandensaal.

Mittwoch, den 15. August, Abend 1/2, 9 Uhr: 8. Auftaktkund: die deutsche Bibel (Bibel und die deutsche Sprache). Pastor Dr. Schwan. Freiberg.

Bernsdorf.

10. Sonntag n. Trinit., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für das dig. Land.

Rödlich.

10. Sonntag n. Trinit. vorm. 1/2, 11 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für das dig. Land. Donnerstag abend 8 Uhr Kriegsbesinnung.

Moderne Wohnungseinrichtungen

in echt und imitiert,
Wohn- und Speisezimmer,
Herrenzimmer, Salons,
Schlafzimmer, Küchen, sowie
Einzelmöbel, Linoleum
empfehl in größerer Auswahl äußerst
preiswert, solange Vorrat reicht.

Möbelhaus A. Pokorny

Lichtenstein Hauptstr. Baderg

Auszüge aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung, sowie Berichtigungen über die Beschäftigung von Arbeiterninnen und ingenialen Arbeitern höl' vorzeitig die „Tageblatt“-Druckerei.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
beim Begräbnisse meines lieben Mannes

Gustav Lippmann

sage ich Allen, die mir in diesen schweren Tagen
nane standen, meinen herzlichsten Dank,
besonders Herrn Pastor Hebart für seine zu
Herzen gehenden Worte am Grabe.

Die trauernde Gattin Ida Lippmann
nebst Kindern.

Calenberg, den 10. August 1917.

Arbeiter

werden angenommen in

Auerbach bei Zwiesel.

Zu melden im Restaurant

auf „Hohen Eiche“ bei

Ferdinand Seifert,

Wiesenbauer

Auerbach.

Kassebücher

für die Warenumsatzstetzer sowie alle anderen

Geschäftsbücher

find vorrätig im

„Lichtenstein-Callnb. Tageblatt.“

F.F.W.L.

am Sonntag früh 7 Uhr
Detail-Uebung.

Unerlässlich fehlende werden
nach der Generalabschöpfung bestraft.
Das Kommando.



Am 30. Juli fiel in Flandern unser innigstgeliebter Sohn und
Bruder

Vizefeldwebel Gerhard Vogel

im 30. Lebensjahr.

In 8 jähriger treuester Pflichterfüllung für sein Vaterland folgte er
seinen Brüdern Walter und Paul als drittes Kriegsopfer in die Ewig-
keit nach.

Lichtenstein, den 10. August 1917.

In tiefstem Weh:

Frau verw. Stadtkaissierer Vogel
und Kinder.